

Verleiht der Aderlass Schutz gegen Infektionskrankheiten?

Autor(en): **Zschokke, E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **39 (1897)**

Heft 5

PDF erstellt am: **17.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-590467>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Weissglüheisen empfehlen. Bei wenig zahlreichen Kondylomen lässt sich dieses Verfahren unschwer ausführen, hat aber keinen Vorteil vor meiner Verfahrungsweise; ja das Abbrennen der Neubildungen verursacht eine stärkere Dermatitis.

Verleiht der Aderlass Schutz gegen Infektionskrankheiten?

Von E. Zschokke-Zürich.

Über diese Frage wünschte ein Kollege letztes Jahr, anlässlich des Ausbruches von Milzbrand beim Rind in einem Stalle, Auskunft. Man hatte nämlich den Eigentümer der betroffenen Viehhabe von anderer Seite versichert, dass es nur eines gehörigen Aderlasses bei jedem Tiere bedurft hätte, um ein weiteres Auftreten dieser Krankheit zu verhüten. Diese Versicherung klang wie Vorwurf, darum die Anfrage.

Ich konnte dannzumal nur antworten, „dass mir keine hier einschlägigen, d. h. die Richtigkeit dieser Behauptung feststellenden Versuche bekannt seien.“ Vielmehr hatten mir therapeutische Erfahrungen das bewiesen, dass ein Aderlass bei einem bereits infizierten Tier (z. B. croupöse Pneumonie des Pferdes) schädlich wirkt und zwar nicht nur direkt schwächend, sondern offensichtlich der Infektion Vorschub leistend.

Indessen musste ich mir doch sagen, dass ein Blutentzug einer so gewaltigen Reaktion des Körpers rufe, dass möglicherweise dieser dabei an Fähigkeit gewinne, rasch genug Antitoxine zu liefern, um eine allgemeine Infektion zu verunmöglichen.

Ich wollte es darum nicht unterlassen, hierüber einen Versuch anzustellen, um, im Falle sich ein positives Resultat ergäbe, meine gegebene Antwort zu rektifizieren.

So führte ich die nachstehenden Versuche aus, sah mich aber durch deren Ergebnis nicht veranlasst, meine damalige Antwort zu korrigieren. Dem Gegenstand wurde denn auch keine weitere Aufmerksamkeit mehr geschenkt, trotzdem mir

bekannt war, dass in einzelnen Gegenden der Broussaismus ¹⁾, d. h. der Frühjahrsaderlass bei Menschen und Tieren noch im Schwung ist.

Ich sage, ich hätte diese Versuche verschwiegen, wenn nicht neuerdings von Forscherkreisen aus der Broussaismus Unterstützung erfahren hätte. In der „Revue scientifique“ vom 12. Juni 1897 sind bezügliche Experimente von dem russischen Physiologen Essipov mitgeteilt, wonach das Blut von Meer-schweinchen und Tauben bakterientötende Eigenschaften erhalten habe, nachdem solchen Tieren $\frac{1}{40}$ bis $\frac{1}{35}$ ihres Körpergewichtes Blut entzogen worden war. Die Leukocyten sollen erhöhte baktericide Fähigkeiten erlangen, und zwar um so mehr, je mehr Aderlässe vorgenommen werden.

Es wird darum notwendig sein, dass diese Frage experimentell gelöst wird und mögen nachstehende Versuche einen Beitrag hiezu liefern.

Am 1. Juni dieses Jahres wurde zwei Kaninchen durch Eröffnung der Ohrvenen Blut entnommen:

Kaninchen *a* mit 2220 *gr* Lebendgewicht 14 *cm*³

„ *b* „ 2100 „ „ 11 „

Da man bei solchen Tieren den Gesamtblutgehalt auf ca. $\frac{1}{22}$ des Körpergewichtes anschlägt, so entsprechen diese Blutentzüge etwa $\frac{1}{7}$ und $\frac{1}{8}$ der Gesamtblutmenge, also einem üblichen Aderlass unserer grossen Haustiere.

Diese beiden Kaninchen und zwei weitere gesunde Kontrolltiere desselben Wurfes, im Gewicht von 1620 und 1820 *gr*, wurden nun mit Schweineseuchebakterien, Reinkultur, geimpft, und zwar wurde eine Bouillonaufschwemmung ein und derselben Agarkultur für alle vier benutzt. Jedem Tier wurde $\frac{1}{2}$ *cm*³ der Aufschwemmung unter die Ohrhaut injiziert, am 5. Juni abends 7 Uhr.

Ich wartete absichtlich vier Tage von dem Blutentzug an,

¹⁾ Im Anfang dieses Jahrhunderts stellte der französische Professor F. Broussais die Theorie auf, der Aderlass sei ein Universalheilmittel und ein Prophylaktikum gegen die meisten innerlichen Krankheiten.

voraussetzend, dass diesfalls die Tiere sich etwas erholt und der Organismus in voller Thätigkeit des Wiederersatzes der roten Blutkörperchen begriffen sei, in jenem Zustand, wo die Zahl der Leukocyten noch vermehrt ist und mithin die grösste Widerstandskraft zu erwarten sein müsste.

Der Erfolg war, dass die präparierten Kaninchen *a* und *b* am 8. Juni starben, das eine nach $61\frac{3}{4}$, das andere nach 62 Stunden.

Von den Kontrolltieren starb das eine am 11. Juni, 136 Stunden nach der Injektion und das andere nach 160 Stunden. Das will also sagen, dass bei denjenigen Tieren, bei welchen der Aderlass vorgenommen ward, die Infektion in der Hälfte der Zeit zum Tode führte, gegenüber den intakt gebliebenen Kontrollkaninchen.

Trotzdem sind diese Versuche noch nicht im stande, den Broussaismus zu widerlegen, sondern lehren vorläufig blos, dass der Aderlass in diesem Falle (Schweineseucheinfektion beim Kaninchen) keine prophylaktische Wirkung hatte. Allein das darf doch hervorgehoben werden, dass die Praxis wohl thut, bevor sie sich eine prophylaktische Massnahme aneignet, wenn sie erst eingehende Versuche darüber abwartet. Und in diese Frage können nun thatsächlich Laboratoriumsversuche am ehesten Licht und Wahrheit bringen.

Litterarische Rundschau.

Nocard: Vorbeugung der Nabelinfektionen der neugeborenen Tiere. (Le Progrès vétérinaire, Nr. 15, 1897.)

Die Kälber, Lämmchen und Ferkel werden häufig einige Tage nach der Geburt von schweren, rasch tödlichen Krankheiten ergriffen. Welches immer auch die Art der Krankheit, welche die Leber, das Bauchfell, das Brustfell, den Herzbeutel, die Lungen oder selbst die Gelenke befällt, sei, immer